

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

200 (1.5.1897) Morgenblatt

# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Samstag, 1. Mai.

Morgenblatt.

№ 200.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1897.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. April 1897 gnädigt geruht, den Privatdozenten in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Rafael Freiherrn von Erlanger und Dr. Paul Samassa den Charakter außerordentlicher Professoren an gedachter Hochschule zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. April d. J. gnädigt geruht, den Notaren Gustav Adolf Herrmann in Mannheim und Siegfried Bauer in Neustadt je eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Durlach,

dem Notar Oskar Mayer in Pfullendorf eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Mannheim und dem Notar Christian Alberle in Furtwangen die Notarstelle Neustadt zu übertragen.

Durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 29. April d. J. wurde dem Notar Gustav Adolf Herrmann die Notarstelle Durlach I,

dem Notar Siegfried Bauer die Notarstelle Durlach II, dem Notar Heinrich Knecht in Mannheim die Notarstelle Mannheim II,

dem Notar Oskar Mayer die Notarstelle Mannheim VI zugewiesen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### \* Die Krisis in Griechenland.

In der Entwicklung der Orientkrise ist wieder ein Stillstand eingetreten, der die Frage offen läßt, ob man es hier mit der ersten leisen Andeutung einer Wendung zum Besseren, oder aber mit der ominösen „Stille vor dem Sturm“ zu thun habe. Eine hoffnungsvollere Auffassung der Dinge erscheint nach allem, was vorhergegangen, so lange ausgeschlossen, als Griechenland sich nicht entschließen kann, von der Kriegsabenteuerpolitik zu lassen und den Mächten solche Bürgschaften künftigen Wohlverhaltens zu geben, daß diese darauf hin in eine Vermittlungsaktion eintreten können, welche für Griechenland noch rettet, was nach dem gänzlichen Fehlschlag seiner chauvinistischen Spekulation noch irgend zu retten angeht. Wenn die Mißerfolge der griechischen Feldarmee als eine Anwartschaft auf baldige Ernüchterung des Kriegstaumels der Athener Straßen- und Kammerpolitiker betrachtet werden könnten, so erscheint diese wohlthätige Wirkung leider so gut wie gänzlich aufgehoben durch das reizend schnelle Anwachsen der antidynastischen revolutionären Strömung in Athen wie in der Provinz, eine Wahrnehmung, welche von den Athener Vertretern der europäischen Mächte bereits zum Gegenstand erster Erwägungen gemacht worden ist und die Entsendung mehrerer Kriegsschiffe — darunter auch unseres deutschen Kreuzers „Kaiserin Augusta“ — aus den kretischen Gewässern nach dem Piräus bezw. nach Phaleron zur Folge gehabt hat. Für den Augenblick hat die parlamentarische Opposition sich in beruhigendem Sinne an die Bevölkerung gewendet, allein diesem Verhalten liegt wohl weniger das Gefühl der Loyalität für die regierende Herrscherfamilie als eine rein opportunistische Berechnung zu Grunde, und man darf darauf hin sich seinem vorzeitigen Optimismus hinsichtlich der Beurteilung des Charakters der Lage überlassen. Es wäre ja immerhin nicht absolut unmöglich, wenn auch in hohem Grade unwahrscheinlich, daß infolge des an der Spitze der Heeresleitung eingetretenen Personenwechsels das Kriegsglück sich den griechischen Waffen in Zukunft minder ungnädig erwiese als bisher, immerhin könnte eine Wendung zum Besseren alsdann nur der Opposition und dem von ihr empfohlenen Programm zu statten kommen, und damit die Stellung des Königs Georg nur noch schwieriger gestalten als sie ohnehin schon ist. Wären aber auch die jetzt zur Leitung der Operationen berufenen Persönlichkeiten außer Stande, dem Heere neue Niederlagen, dem Lande neue Fiobeposten zu ersparen, so ist es nicht nur möglich, sondern beinahe gewiß, daß der parlamentarischen Opposition die Bewegung der Straße über den Kopf wächst und die republikanische Agitation durch das Chaos der Anarchie abgelöst wird. Diese oder ähnliche Betrachtungen mögen dazu beitragen, dem Gedanken einer thunlichst ungesäumten Intervention der Mächte Anhänger zu erwerben. Daß gerade in England die öffentliche Meinung einer sofortigen Intervention zu Gunsten der Griechen so eifrig das Wort redet, wie es nach Berichten von dort der Fall sein soll, gereicht dieser Idee bei den kontinentalen Politikern nicht eben zur Empfehlung, da gerade die Gesamthaltung der englischen Orientpolitik an der jetzigen Ver-

wirung die Hauptschuld trägt und man es dem kontinentalen Europa nicht verargen könnte, wenn es allen von England kommenden Anregungen eben wegen dieser ihrer Provenienz das schärfste Mißtrauen entgegenbrächte. So bleibt denn einstweilen der einzige Lichtblick die aus St. Petersburg kommende Votschaft von der völligen Uebereinstimmung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, welche naturgemäß auch Deutschland in ihren Wirkungskreis einbezieht.

(Telegramme.)

\* Paris, 30. April. Die Blätter erklären, der Ministerwechsel in Athen habe nur dann Werth, wenn auch die Politik der Regierung gründlich geändert werde. Eine Fortsetzung des Krieges, sowie neue Waffenlieferungen der Türken wären für den allgemeinen Frieden trotz des neuen Ministeriums genau so gefährlich wie die Hartnäckigkeit, mit welcher Deljanoff die Rathschläge Europas zurückwies.

\* Paris, 30. April. In der „Revue des Revues“ wird von einem griechischen Schriftsteller, angeblich einem der Häupter der „Ethniké Heteria“, dargelegt, daß Griechenland eher alles opfern werde, als demütigt um Intervention bitten. Der Plan der Nationalität, eine offene Schlacht zu vermeiden, den Feind durch den Kleinkrieg zu ermüden und auszuhungern, in Mazedonien und dem Archipel Aufstände zu stiften und im Augenblicke der höchsten Gefahr Konstantinopel in Brand zu stecken!

### Politische Uebersicht.

\* Nach den bisherigen Verhandlungen über das Invalidenversicherungsgesetz kann — was übrigens auch schon daraus hervorging, daß der Entwurf nicht vor den Osterferien zur ersten Lesung gestellt war — soviel als ziemlich sicher behauptet werden, daß in der gegenwärtigen Tagung an ein Zustandekommen desselben kaum zu denken ist. Die Kommission zur Vorberathung der Unfallversicherungs-Novelle hat noch soviel Arbeit zu erledigen, daß sie sicher eine Vorberathung des Invalidenversicherungsgesetzes überhaupt nicht übernehmen könnte. Aber selbst wenn eine besondere Kommission eingesetzt würde, so haben sich doch bei der ersten Berathung schon so viele und so tiefe Gegensätze der Anschauungen über die verschiedensten Fragen gezeigt, daß es eine baldige Einigung nicht zu denken ist. Die Herbeiführung von Kompromissen erfordert aber, wie die Erfahrung lehrt, recht viel Zeit und diese ist eben, wie nach den uns aus Berliner unterrichteten Kreisen zugehenden Mittheilungen allgemein angenommen wird, für die jetzige Tagung nicht mehr vorhanden. Man sollte sich deshalb, ehe man an die Einzelberathung des Gesetzentwurfs in der Kommission geht, erst darüber versichern, ob die Session geschlossen oder wieder, wie im Vorjahre verlagert werden soll. Nur im letzteren Falle hätte es praktischen Werth, sich sofort an die Vorberathung des Entwurfs zu machen, die nach Wiederaufnahme der Sitzungen im Herbst d. J. fortgesetzt werden könnte. Daß der Ausweg, einige wenige Bestimmungen aus dem Entwurfe herauszuheben und den Versuch zu machen, sie wenigstens noch in der jetzigen Tagung zu verabschieden, bei den Verbündeten Regierungen nicht gebilligt werden würde, war vorauszusetzen. Der Hauptpunkt, der nach der Ansicht der Verbündeten Regierungen eine baldige Erledigung erheischt, ist die andere Vertheilung der Rentenlast. Dieser aber befand sich nicht unter den Bestimmungen, welche nach dem Vorschlage Röstke vorweg erledigt werden sollten. Es war deshalb nicht überzähend, daß dieser Vorschlag seitens des Vertreters der Verbündeten Regierungen abgelehnt wurde. Auch die Pläne auf völlige Umgestaltung der Invalidenversicherung im einzelnen und der Arbeiterversicherung im allgemeinen haben keine Aussicht auf baldige Verwirklichung, das haben die Reichstagsberathungen von neuem bewiesen. Man wird deshalb gut thun, im Herbst so früh als möglich sich von neuem mit der Novelle zu beschäftigen.

\* Der parlamentarisch-ministerielle Friedensschluß in Dänemark hat eine bedenkliche Störung erlitten. Nach langen Verhandlungen zwischen der Linken des Folkethings und dem Ministerium v. Thott-Nedez war es gelungen, den Streit über das Militärbudget beizulegen. Das Folkething hatte sich bereit erklärt, den Vermittlungsantrag Aberggs, 75 000 Kr. für militärische Zwecke, anstatt der verlangten 200 000 anzunehmen. Früher hatte die Linkenreformpartei nur 35 000 Kr. bewilligen wollen. Die Regierung erklärte ihre Zustimmung zu dem Beschlusse. Die Beschlüsse unterlagen aber noch der Genehmigung des Landsthings und dieses hat, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, mit Mehrheit unter der Führung Estrups die gesammte von der Regierung angenommene Budgetvorlage abgelehnt. Die Budgetkommission ist infolge dessen auseinander gegangen. Am Dienstag soll trotzdem im Plenum des Parlaments die Verhandlung des Budgets beginnen, und bis dahin muß es sich zeigen, ob das Ministerium im Stande ist, sich eine Mehrheit im Landsting zu schaffen. Die Aussichten sind nicht günstig, da außer dem Kriegsminister auch der Kultusminister Bardenhech regierungsmäde ist, weil das von ihm

eingebrachte Volksschulgesetz vollständig gecheitert ist und auch der Landwirtschaftsminister zurücktreten will.

### Deutsches Reich.

\* Köln, 29. April. Allerhöchsten Orts ist genehmigt, daß der erste Beamte der kommunalen Provinzialverwaltung der Rheinprovinz statt der Bezeichnung „Landesdirektor“ den Titel „Landeshauptmann“ führe.

\* Dresden, 29. April. Zu den deutschen industriellen Verbänden, die bei der Reichsregierung gegen die nordamerikanischen Zollerhöhungen vorstellig geworden sind, gehört auch der Verband deutscher Chokoladen-Fabrikanten. Die Dingley-Bill will den Zoll auf Kakaos- und Zuckervaren so erhöhen, daß die deutsche Ausfuhr zum großen Theil vernichtet würde. Eine Mittelforte Chokolade, wie sie hauptsächlich nach Nordamerika geht, im Werthe von 17,75 Dollars per 100 engl. Pfund, soll z. B. künftig 3 Dollars Gewichts- und außerdem 3,55 Dollars Werthzoll zahlen, gegen jetzt überhaupt 2 Dollars, der neue Zoll entspricht also etwa 37 Proz., der alte nur 11 Proz. vom Werthe. Bei Zuckervaren steigt der geplante Zoll bis zu 100 Proz. vom Werthe. Mit dem Wegfalle dieses Abgabebereiches wäre die deutsche Ausfuhr in Kakaovaren größtentheils zu Ende. Der Verlust dieses Absatzes würde die schon übermäßige Inlandskonsumtion so steigern, daß die gesammte Chokoladen- und Kakaoindustrrie schwer darunter leiden müßte, ebenso die zahlreichen für sie arbeitenden Gewerbezweige, namentlich die schon unmittelbar von jenem Tarife schwer bedrohte Zuckerindustrie. Der Chokoladenverband bittet, falls jener Prohibitivzoll Gesetz werden sollte, um deutsche Gegenmaßregeln.

\* Coburg, 29. April. Dem gemeinschaftlichen Landtage der Herzogthümer Coburg und Gotha sind Vorlagen, betreffend die Bemessung der Richtergehälter nach dem Dienstalter, betreffend die Besteuerung des Hausirhandels und betreffend die Bewilligung der erforderlichen Mittel zur Anstellung eines eigenen Fabrikinspektors, zugegangen.

\* Dessau, 29. April. Ein Erlass Seiner Hoheit des Herzogs ermächtigt das Staatsministerium, solchen zu Freiheitsstrafen verurtheilten Personen, welche sich aus Unbesonnenheit oder Unerfahrenheit oder infolge von Verführung zu einer Verurteilung wider das Strafgesetz haben verleiten lassen, in den dazu geeigneten Fällen Aussetzung der Strafvollstreckung unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs zu bewilligen und später, nach Ablauf einer angemessenen Probezeit, bei guter Führung der verurtheilten Person wegen Erlöses oder Milderung der Strafe an Seine Hoheit Bericht zu erstatten. Von dieser Ermächtigung soll jedoch vornehmlich nur zu Gunsten solcher erstmalig verurtheilten Personen Gebrauch gemacht werden, welche zur Zeit der That das achtzehnte Lebensjahr nicht vollendet hatten und gegen welche nicht auf eine längere als sechsmonatige Strafe erkannt worden ist.

\* Darmstadt, 30. April. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wird in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Ferdinand von Rumänien am 4. Mai von Butarest abreisen und am 6. Mai hier eintreffen.

### \*\* Die Steuerkapitalien in Baden im Jahre 1897.

Nach den Ergebnissen der Kataster über die Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Einkommensteuer für das Jahr 1897 haben die Steuerkapitalien bezw. Steueranschläge gegenüber dem Jahre 1896 nachstehende Zugänge erfahren:

1. Die Grund- und Grundbesitzsteuerkapitalien betragen:	
für 1897	1 494 563 303,09 M.
für 1896	1 493 843 306,73 M.
Bermehrung	719 996,36 M.
2. Die Häuser- und Häuserbesitzsteuerkapitalien betragen:	
für 1897	1 001 166 620 M.
für 1896	980 256 280 M.
Bermehrung	20 910 340 M.
3. Die Gewerbesteuerkapitalien betragen:	
für 1897	669 329 600 M.
für 1896	640 257 000 M.
Bermehrung	29 072 600 M.

Die letzte Bermehrung entfällt hauptsächlich auf die Bezirke der Hauptsteuer- bezw. Finanzämter Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Baden, Emmendingen, Säckingen, Heidelberg, Bruch, Lahr und Hornberg. Sie ist wie auch in früheren Jahren mehr der Erweiterung bezw. höheren Veranlagung bereits besteuert gewesener Gewerbeunternehmungen als der Gründung und erstmaligen Veranlagung neuer Unternehmungen zuzuschreiben. Eine Verminderung der Gewerbesteuerkapitalien ist nur in zwei Bezirken eingetreten, und zwar in Müllheim und Buchen.

4. Die Einkommensteueranschläge betragen:	
für 1897	265 992 500 M.
für 1896	254 118 625 M.
Bermehrung	11 873 875 M.

Dieser Zugang entfällt hauptsächlich auf die Bezirke Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, Schwetzingen, Baden, Emmendingen, Offenburg und Bretten. Das Einkommen aus Grundstücken, Gebäuden u. hat sich im ganzen um rund 2 400 000 M. dasjenige aus Gewerbebetrieb um 6 100 000 M. dasjenige aus sonstiger Arbeit und Dienstleistung um 12 500 000 M. und dasjenige aus Kapitalvermögen um 2 700 000 M. vermehrt; die weitaus größte Bermehrung zeigt sich, wie in





# Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

Dreißigstes Geschäftsjahr. 1896.

Die laufende Versicherungssumme betrug Ende 1896 M. 1 619 793 602.

## I. Gewinn- und Verlust-Rechnung.

A. Einnahme.	
1. Ueberträge aus dem Vorjahre:	
a. Prämien-Ueberträge	M. 765 489. 60
b. Schaden-Reserve	" 53 000. —
c. Sonstige Ueberträge	" —
2. Prämien-Einnahme, abzüglich der Rückstorn	" 2 515 827. 28
3. Nebenleistungen der Versicherten an die Gesellschaft	" 36 029. 75
4. a. Zinsen	" 89 560. 39
b. Mietherträge	" —
5. Kursgewinn aus verkauften Wertpapieren	" —
6. Sonstige Einnahmen:	
a. Gewinn auf ausgeloste Wertpapiere	M. 1 635. —
b. Diverse	" 2 725. 07
	M. 4 360. 07
	M. 3 464 267. 09
B. Ausgabe.	
1. Schäden, einschließlich Kosten, aus den Vorjahren:	
a. gezahlt	M. 47 172. 66
b. zurückgestellt	" 5 955. —
	M. 53 167. 66
2. Schäden, einschließlich Kosten, im Rechnungsjahre, abzüglich des Antheils der Rückversicherer:	
a. gezahlt	M. 571 696. 07
b. zurückgestellt	" 40 805. —
	M. 612 501. 07
3. Rückversicherungsprämien	" 1 406 013. 56
4. Provisionen, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils	" 48 241. 29
5. Steuern und öffentliche Abgaben	" 20 144. 95
6. Verwaltungskosten	" 285 816. 61
7. Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen	" 2 588. 92
8. Abschreibungen:	
Bankgebäude	" 2 700. —
9. Kursverluste auf Wertpapiere	" —
10. Prämien-Ueberträge	" 794 581. 65
11. Sonstige Reserven	" —
12. Sonstige Ausgaben:	
a. Zinsen des Rekliten- und Pensions-Unterstützungsfonds	M. 2 294. 25
b. Kursdifferenz auf ausländische Saluten	" 263. 58
	M. 2 557. 83
13. Ueberchuß und dessen Verwendung:	
1. a. an den Kapital-Reservefond	" —
b. an den Dispositionsfond für besondere Fälle	" 66 389. 28
2. Tantiemen	" 33 033. 50
3. an die Aktionäre	" 120 000. —
4. an die Versicherten	" —
5. andere Verwendungen, und zwar:	
Zuweisung an den Rekliten- und Pensions-Unterstützungsfond	M. 16 530. 77
	M. 235 953. 55
	M. 3 464 267. 09

## II. Bilanz.

A. Aktiva.	
1. Wechsel der Aktionäre	M. 4 800 000. —
2. Hypothekentragender Grundbesitz (Bankgebäude)	" 200 000. —
3. Hypotheken	" 1 171 715. 37
4. Darlehen auf Wertpapiere	" —
5. Wertpapiere (nach Maßgabe der Vorschrift des Art. 185 a des Reichsges. vom 18. Juli 1884)	" 1 014 815. 80
6. Wechsel	" —
7. Guthaben bei Bankhäusern	" 628 074. 78
8. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften	" 72 008. 16
9. Zinsforderungen	" 4 457. 30
10. Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	" 68 611. 25
11. Rückstände der Versicherten	" —
12. Baare Kasse	" 12 506. 10
13. Inventar und Druckfachen	" —
14. Sonstige Aktiva:	
Guthaben bei vier anderen Debitoren	" 19 681. 35
	M. 7 991 870. 06
B. Passiva.	
1. Aktien-Kapital	M. 6 000 000. —
2. Kapital-Reservefond	" 600 000. —
3. Special-Reserven:	
Dispositionsfond für besondere Fälle	" 33 610. 72
Schaden-Reserve	" 46 800. —
Prämien-Ueberträge	" 794 581. 65
Gewinn-Reserve der Versicherten	" —
4. Guthaben anderer Versicherungs-Gesellschaften bezw. Dritter:	
a. Versicherungs-Gesellschaften	M. 175 347. 02
b. General-Agenten	" 21 432. 37
	M. 196 779. 39
5. Baar-Kauttionen	" 15 000. —
6. Sonstige Passiva:	
a. Rekliten- und Pensions-Unterstützungsfond	M. 57 569. 10
b. Beamten-Gratifikationen	" 8 000. —
c. Guthaben vier anderer Creditoren	" 3 575. 65
	M. 69 144. 75
10. Ueberchuß	" 235 953. 55
	M. 7 991 870. 06

Essen, den 24. April 1897.

## Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank. Wandhaucr.

**Bürgermeister-Stelle.**  
Wir sehen uns veranlaßt, die diesjährige Bekanntmachung vom 25. Februar d. J., die Aufforderung zur Bewerbung um Uebertragung der Stelle des hiesigen Bürgermeisters betr., hiermit zu wiederholen und anzufügen, daß der Jahresgehalt, ausschließlich aller Nebengebühren, auf 6000 bis 7000 Mark festgesetzt ist, und daß die Neuwahl des Bürgermeisters auf die zweite Hälfte des Monats Mai in Aussicht steht. Wir bitten um gefällige Anmeldung etwaiger Bewerbungen bis längstens **15. Mai d. J.**  
Karstadt, den 28. April 1897.  
Der Gemeinderath.  
A. Stigler.

**Gläubiger-Aufforderung.**  
Die Gläubiger des verlebten Bäckermeisters **Josef Zirn** von Waldshut, welche ihre Anforderung an denselben bei mir noch nicht angemeldet haben, werden zu deren Anmeldung mit Frist von **14 Tagen** aufgefordert, um bei der Verteilung des Vermögensvermögens berücksichtigt werden zu können.  
Waldshut, den 27. April 1897.  
Der Groß. Notar:  
Sommer.

HERMANN OERIEL Fabrikate  
Wanderer  
Phänomen  
KARLSRUHE

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Bekanntmachung.  
E.377. Nr. 2584. Pfullendorf. Das Groß. Amtsgericht Pfullendorf hat unterm 27. April 1897 erkannt: Die Schuldburden der Sparkasse Pfullendorf über die verschiedenen Einlagen des Orgelbaufonds der Kirche Obertheuringen — Oberamts Tettnang, Württemberg — vom 6. Februar 1894 bis 12. Januar 1896, Hauptbuch Seite 3365 und Kontrolbuch Nr. 89, Nr. 1123, Nr. 1324, Nr. 455 und Nr. 45, im Gesamtbetrag von 4000 M., wird für kraftlos erklärt.  
Pfullendorf, den 27. April 1897.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Boppé.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
Handelsregistererträge.  
E.297. Nr. 9065. Mosbach. In das diesjährige Handelsregister wurde eingetragen: I. In das Gesellschaftsregister: Unter D.3. 72: Firma **J. Seidle u. Ludwig** in Aglastertal. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft ist eine offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind: a. Jakob Seidle in Aglastertal, verheiratet seit 28. Juni 1870 mit Elisabetha Kraus

**Konturte.**  
E.367. Heidelberg. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wendelin Korn** in Heidelberg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Dienstag, den 18. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr**, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst, II. Stock, Zimmer Nr. 7, anberaumt. Heidelberg, den 21. April 1897.  
Derel,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
E.366. Nr. 3750. Meßkirch. In dem Konturverfahren über das Vermögen der **Wendelin Müller Wwe.** von Krumbach wird einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung der auf 4. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr, anberaumten Gläubigerversammlung die Genehmigung der vom Konkursverwalter am 4. November 1896 nachträglich vorgenommenen Versteigerung eines auf Gemarkung Bietingen gelegenen Grundstücks bilden.  
Meßkirch, 28. April 1897.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Wallweg.

**Bekanntmachung.**  
Zur Fortführung der Vermessungsarbeiten und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einvernehmen mit den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils **Vormittags 8 Uhr** auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:  
1. **Soffenheim**, Montag den 10. Mai d. J.  
2. **Rappenaun**, Mittwoch den 12. Mai d. J.  
3. **Reihen**, Freitag den 14. Mai d. J.  
4. **Steinsfurt**, Montag den 17. Mai d. J.  
5. **Weiler**, Mittwoch den 19. Mai d. J.  
6. **Juzenhausen**, Freitag den 21. Mai d. J.  
Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gemachten Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor der Fortführungstagfahrt zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurteilung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum

eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.  
Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Grundrisse und Messtafeln vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschaft werden müssen.  
Sinsheim, den 28. April 1897.  
Der Groß. Bezirksgeometer:  
U. Baumann.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
In der Zeit vom 1. Juni bis 15. November 1897 findet in Frankfurt a. M. eine **Flora-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung** statt. Für die hierbei ausgestellten und unverkauft bleibenden Gegenstände wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.  
Karlsruhe, den 28. April 1897.  
Generaldirektion.

## Luftkurort und Pension Kohlhof-Hotel bei Heidelberg.

**Eröffnung:**  
Sonntag den 2. Mai 1897.  
Restauration. Table d'hôte um 1 Uhr.  
Wagenverbindung mit Station Wolfenbüttel.  
Zum Besuche ladet höflichst ein E.361.2  
**Die Direktion.**

AECHTES EAU DE QUININE  
VON ALTBEWÄHRTEM RUF, BESTÄTIGT DURCH SEINEN STETS ZUNEHMENDEN WELTBERÜHMTEM ERFOLG  
DAS BESTE KOPFWASSER  
zur Pflege und Schönheit der Haare  
Man nehme sich vor den vielen Nachahmungen und Fälschungen in Acht  
ED. PINARD PARIS

**Groß. Wasser- und Straßbauinspektion Emmendingen** vergibt im Wege des schriftlichen Angebotes die Wiederherstellung folgender Gemarkungen: **Loos 1.** km 33,336—32,500 vom Stadtsägewehr in Waldkirch bis zum Senglewehr: 4800 cbm Erdarbeit, 5402 qm Pflasterungen ohne Steinlieferung. **Loos 2.** km 32,307—31,740 vom der Kapellstraße in Waldkirch bis Senglewehr: 2374 cbm Erdarbeit, 2716 qm Pflasterungen ohne Steinlieferung. **Loos 3.** km 31,700—30,930 vom Senglewehr bis Buchholzer Fabrikwehr: 8907 cbm Erdarbeit, 4303 qm Pflasterungen ohne Steinlieferung. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Bedingungen, Pläne und Arbeitsverzeichnisse sowie Angebotsformulare liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion zur Einsicht offen. Die Angebote, nach Uoosten getrennt und auf Einheitspreise gestellt, sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Flußbauarbeiten“ bis zur Eröffnungsverhandlung, **Mittwoch den 19. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr**, anher einzureichen.

**Eisenrind-Submission.**  
E.385. Die **Bezirksforstei Karlsruhe** verkauft im Submissionswege aus Distrikt „Kastemörth“ **etwa 90 Ztr. Eisenmittelrinde** mit Zahlungsfrist bis zum 1. November 1897. Angebote nach dem Zentner wollen längstens bis zur Verhandlung am **Montag den 3. Mai, Morgens 9 Uhr**, auf unserem Geschäftszimmer — Sophienstraße 26 — eingereicht werden. Die Rinde ist im „Alder“ in Forstheim eingehovert und kann jederzeit eingesehen werden.

**Nutzholzversteigerung.**  
E.382. Die **Groß. Bezirksforstei Billingen** versteigert im Anschlusse an die Nutzholzversteigerung der städt. Bezirksf. Billingen am **Dienstag den 18. Mai l. J., Nachmittags 1/2 2 Uhr**, im alten Rathhause zu Billingen mit Borfrist bis 1. Nov. l. J. aus Domänenwaldungen ca. 4800 Nadelholz-Stämme und Klöße aller Klassen mit auf ca. 3000 Fm. Looerverzeichnisse auf Verlangen.

**Bekanntmachung.**  
E.363. Nr. 107. Sinsheim. Zur Fortführung der Vermessungsarbeiten und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einvernehmen mit den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils **Vormittags 8 Uhr** auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:  
1. **Soffenheim**, Montag den 10. Mai d. J.  
2. **Rappenaun**, Mittwoch den 12. Mai d. J.  
3. **Reihen**, Freitag den 14. Mai d. J.  
4. **Steinsfurt**, Montag den 17. Mai d. J.  
5. **Weiler**, Mittwoch den 19. Mai d. J.  
6. **Juzenhausen**, Freitag den 21. Mai d. J.  
Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gemachten Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor der Fortführungstagfahrt zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurteilung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum

eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.  
Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Grundrisse und Messtafeln vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschaft werden müssen.  
Sinsheim, den 28. April 1897.  
Der Groß. Bezirksgeometer:  
U. Baumann.

**Bekanntmachung.**  
E.363. Nr. 107. Sinsheim. Zur Fortführung der Vermessungsarbeiten und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einvernehmen mit den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils **Vormittags 8 Uhr** auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:  
1. **Soffenheim**, Montag den 10. Mai d. J.  
2. **Rappenaun**, Mittwoch den 12. Mai d. J.  
3. **Reihen**, Freitag den 14. Mai d. J.  
4. **Steinsfurt**, Montag den 17. Mai d. J.  
5. **Weiler**, Mittwoch den 19. Mai d. J.  
6. **Juzenhausen**, Freitag den 21. Mai d. J.  
Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gemachten Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor der Fortführungstagfahrt zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurteilung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum